Böckstreet Noise

Nr. 1
Winter 20



Red Alert

Jungbusch Punkrock

Stage Bottles

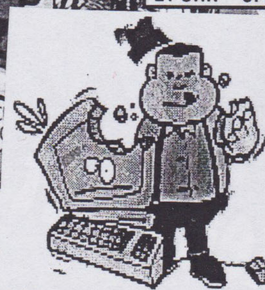
Violence

keine Fickstories

Impressum

Inhalt:

Adresse:
Böckstreet Noise
C/o Schwarzwurzel
Jakob- Binder- Straße 10
67063 Ludwigshafen



E-mail:
BoeckstreetNoise@gmx.de

HERAUSGEBERIN: ANKE

MITARBEITERINNEN IN DIESER AUSGABE: JOCHEN, OTTL, DER ALTE SACK, WALK ON

Werbung:

Wird gerne genommen. Wer Interesse hat, richtet sich an die Redax.

Rechtliches:

Das Böckstreet Noise ist keine Veröffentlichung im Sinne des Presserechts. Es ist ein Rundbrief an Freunde und Bekannte. Es wird kein Gewinn erwirtschaftet!

Das Böckstreet Noise Nr.2 kommt im Februar 2001 raus!



Vorwort

Na habt ihr Euch schon alle mit hübschen Kalendern für´s neue Jahr eingedeckt? Wird ja langsam auch Zeit, gibt ja einiges im Angebot. Aus der Flut der hochglänzenden Kalendarien ist mir sofort der „Leni Riefenstahl“ Kalender vom Taschenverlag ins Auge gesprungen. Hübsch aufgemachte Hitlerjugendästhetik zum erschwinglichen Preis. Welch ein Vergnügen seine persönlichen Daten neben stählernen Körpern in Uniform anzubringen. Hübsche Paraden auf Berlins Straßen im dritten Reich und dann noch Leni selbst, lächelnd neben Adolph! Mich überkommt das große Kotzen. Ist es das, was meine Mitbürger brauchen? SS- ästhetik als Wochenkalender? Anscheinend schon, oder wird ein solches Konsumverhalten von höherer Ebene diktiert? Ich kann´s nicht fassen! Was sind das wohl für Leute, die sich einen Leni Riefenstahl Kalender kaufen? Und warum wirft der Taschen- Verlag ein solches Teil auf den Markt. Anscheinend rollt der Rubel. Klar, wird ja von der breiten Bevölkerung toleriert. Ist wohl in den Augen der meisten o.k.! Ich erinnere mich daran, wie ich vor zwo Monaten eine recht heftige, aber ordentliche Auseinandersetzung im Zug mit einer Nazischlampe hatte. Die Frau war Anfang 20, eigentlich ganz unscheinbar mit ihren langen blonden Haaren und ihren Rangers. Durch Zufall entdeckte ich auf ihrer Tasche eine schwarzweißrote Fahne mit der Aufschrift „The Reich“. Gut sie reagierte pampig, als ich sie zur Rede stellte, gab aber offen im vollbesetzten Zug zu, sie sei Faschistin, was mir ja egal sein könnte. Tja, es war mir aber nicht egal und eine Maßregelung erfolgte. Womit ich nicht gerechnet hätte, war die Reaktion der Umsitzenden. Ein alter Herr jüdischer Abstammung, erklärte mir, daß ich mich gerade selbst zur Faschistin mache und daß „Nazis raus!“ ein antiquierter Spruch sei. Zwei Hippies sprangen auf, und forderten mich auf, die Nazisau in Ruhe zu lassen. Sie predigte während der Zeit lautstark ihre Faschoparolen, was kaum einem Passanten negativ aufstieß. Eine kleine Situation, die einfach die Realität schildert, woran ich mich ganz leicht im laufe der Jahre auch gewöhnt habe. Woran ich mich aber nie gewöhnen werde, ist die Tatsache, daß heute mehr denn je antifaschistischer Widerstand kriminalisiert wird. Leute, die z.B. das JUZ oder andere Freiräume gegen Faschoübergriffe verteidigen, bekommen postwendend Besuch vom VS! Versteh ich nicht so ganz, wie so vieles nicht. Wahrscheinlich hat Fielmann einfach zu viele dieser Brillen verkauft, die das rechte Auge langsam und sicher erblinden lassen. Waren ja lange Zeit im Sonderangebot! Aber was red ich so viel drüber, weiß ja jeder aus seinem eigenen Erfahrungsbereich!

Fakt ist, daß Du gerade das Böckstreet Noise in deinen Händen hälts und nicht den neuen Leni- Kalender. Du stehst also auf der richtigen Seite!

Nach vier Jahren Pogopresse nun ein „Soloprojekt“ von mir. Für die Pogopresse schreibe ich zwar noch immer, aber weniger. Mein Hauptaugenmerk ist momentan einfach dem BöNo. Einen speziellen Grund dafür gibt´s nicht direkt, nur: Fanzine machen macht Spaß!

Viel Spaß dann auch beim Lesen!

Wir sehn uns, Anke



Anke´s kleine Musiktruhe

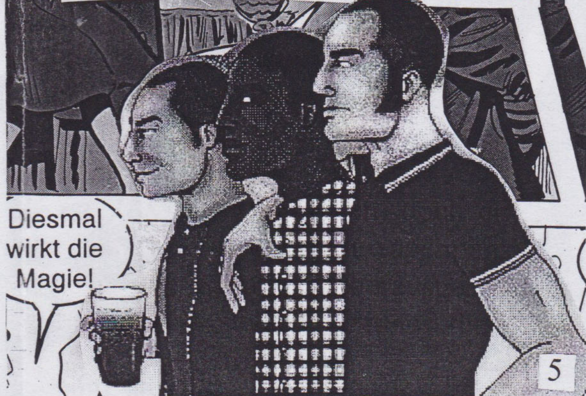


Ich hatte tatsächlich mal ´ne Musiktruhe . Einer meiner ersten Plattenspieler war so ein verschärftes Teil aus den Sixties. Sah aus wie ein Sarg, innen war ein Schwarzweißfernseher, ´n Radio und ein oller Plattenspieler mit 10fach Singlewechsler. Das heißt du konntest 10 Singles einlegen, dich auf´s Bett legen und die Singles wurden dann automatisch abgenudelt. Absolut genial ! Da ich aber im zarten Alter von 13 Jahren noch nicht im Besitz von 10 Singles war, hatte das ganze aber auch gar keinen Wert! Aber die Erinnerung an dieses Teil ist es auch noch über 10 Jahre später wert, diese Kolumne danach zu benennen. Here we go:
Volle Ladung Streetpunk knallte mir Anfang April in meiner Heimatstadt Karlsruhe, wo es normalerweise wirklich ruhig ist, ums Geweih. Meine absolute Lieblingsband sollte in K´ruhe an einem Offday ihrer Tour einen Überraschungsgig geben. Von Red London ist die Rede und von dem Gig erfuhr ich 5 Stunden vor Beginn. Jochen entdeckte zufällig im Internet auf ner englischen Punkrockseite einen Hinweis. Also nix wie ab nach K´ruhe und zwar ohne Ahnung über die Location (Juice Club- wer kennt den Schuppen schon? Ein Gewölbekeller mit Kirchenfenster!). Als Publikum für Red London versammelten sich ungefähr 10 Leute aus meinem Freundeskreis, die Band spielte auf Eintritt! Da der Laden keine Bühne hat, spielten die Briten mitten im Publikum und wir rockten die fette Pogoparty mit der Band zusammen. Revolution Times- ohne Ende! Hab mir das Buch „Oi Stories“ von Kid Stoker zugelegt, das ich jedem ans Herz legen kann. Stoker beginnt im Jahre 77 in Sunderland mit Schwänken und Historie von Red London, The Rebels, Toy Dolls, Upstarts und Red Alert mit genialen alten Photos. Auch aktuelle Entwicklungen der Bands kommen auf den Tisch und er erzählt viel über die Szene in Italien und die Freundschaft zu Klasse Kriminale und Reazione. Lohnt sich!



Lieben sich:
Vollmer & Steve

Nur über die Stage Bottles steht nix in „Oi Stories“, aber das könnt ihr ja hier in der PP nachlesen. Das Lineup der Frankfurter hat sich ja bekanntlich verändert. Manu und Bagger sind jetzt stolze Eltern einer süßen Tochter und leider aus der Band draußen. Leider sage ichdeshalb, weil ich anfangs eine von den Leuten war, die sich die Band kaum ohne Manu am Gesang vorstellen konnte. Ich mochte ihren Gesang immer und führte die Qualität der „Big Kick“- Scheibe neben Marcels Gitarrenkünsten letztendlich darauf zurück, daß sich Olaf am Gesang etwas zurückgehalten hatte und Manu mehr zu hören war. Olaf übernimmt jetzt den Gesang alleine und das Schlagzeug bedient der Drummer der „Psychologen“ von Frantic Flintstones. Auch wenn ich von dieser Idee zuerst nicht begeistert war, konnte ich mich auf ihren letzten beiden Liveauftritten davon überzeugen, daß die Stage Bottles auch mit diesem Lineup wirklich supergeil sind. Ne ganze Ladung kraftvoller, aggressiver und schneller. Geht ab wie die Sau! Auch die neuen Lieder sind die volle Bratz Streetpunk. Besonders ergreifend finde ich den Song „Too young to die“, da läuft´s mir bei jedem Konzert immer eiskalt den Rücken runter. Es ist Marc, einem langjährigen Freund von mir aus dem Saarland gewidmet, der sich im Frühjahr 99 erschossen hat. Wenn er das Lied hören könnte , würde es ihm glaube ich total gefallen. Es ist echt gelungen und ich kann kaum abwarten, bis es auf Platte



Was denn ...?
Alles dreht sich ...
uuuhh ..

zu haben ist! Apropos Platte: Es gibt mittlerweile ´ne Liveplatte, einen Mitschnitt des Anifa Jugendfront Benefit Festivals in Hamburg von 99. Manu und Bagger sind noch mit von der Partie und die Platte trägt den difusen Titel „Keep on fighting!“. Das ist kein Scherz, auch auf dem Cover ist der Schreibfehler 1000mal abgedruckt. Soll wohl eingestampft werden, das Cover. Die Platte kann übrigens nur auf Livekonzerten der Bottles gekauft werden. Dazu muß ich zur allgemeinen Erheiterung noch ein kleines Zitat aus dem Dumpfprollrechtslastigenundwirsindfurch tbarlokalpatriotischundscheiße- Fanzine „Tollschock“ anführen. Dieses Zine, was kein Hund braucht weil es rechte Bands abfeiert und Punks als den letzten Dreck betitelt, berichtet über die Bottles: “Die roten Socken werden eine Live- LP rausbringen, die nur auf ihren Konzerten zu bekommen sein wird. Das dürfte dann so gedacht sein, daß böse Rechte, um diese Platte zu bekommen, auf ein Konzert kommen müssen und dann heißt es wieder Knüppel aus dem Sack. Fuck off!“ Danke ans Tollschock für diesen kleinen Lacher und ein dickes Fuck off retour nach Nürnberg an Thomas. Dumm, das Menschen wie du sich so ins Negative entwickeln können. Ich dachte immer, daß die Pubertät bei Männern so Mitte Zwanzig im Normalfall abgeschlossen sein sollte. Aber auch ich lerne nie aus, wie bei deiner Person! In der Tat muß ich dir sagen, daß ich wohl eine der ersten wäre, die „bösen Rechten“ einen Wink mit dem Zaunpfahl geben würde. Auch gilt das für Leute, die mit Faschos rumhängen und Leute mit Triskelentatoos in ihrem Zine als toll betiteln. Die hasse ich nämlich wie die Pest!

Das war wohl immer schon deutlich und das „Tollschock“ ist so sinnvoll wie Schleppscheiße! Zurück zu den Stage Bottles: Die letzten beiden Gigs zogen die Flaschen übrigens mit Lore, einer HC-Combo aus Offenbach durch. Die Typen sehen teilweise aus wie aus´m Film und könnten allesamt in meiner Jungbuschnachbarschaft wohnen, brutal zugenagelt mit Schnellfickerhose und fettigen Haaren. Die ham auch den Slogan auf ihren T-shirts „Mein Freund ist Offenbacher“. Würde ich niemals tragen ,aber das ist Ansichtssache. Bekanntlich auch Fußball und damit übertreibens Lore und ihre Anhänger ein bissel. Vielleicht bedient deshalb auch Olaf von den Bottles bei einigen Lieder das Sax bei Lore. Musikalisch wird jedenfalls das volle HC-Proll-Brett geboten. „Maske aus Fleisch“ als Songtitel ist ja schon bezeichnend und ihre Abschlußhymne „Lore Kickers Offenbach“ knallt rein. Sollte sich jeder der Humor hat und nicht nur auf durchschnittlichen Singalongtralalakram steht, antun!

Anke

Vollmer´s Bildergallerie



Märtens & Steve





Pogoparty im Juice

„So this is Rotterdam - this is the Truth!“

Mit diesem Lied von Red London im Kopf machte ich mich während meinem diesjährigen Campingurlaub in Holland auf den Weg nach Rotterdam, um die Wahrheit in dieser Stadt zu erkunden. Meine Entdeckungen waren kurios oder wie würdet ihr es bezeichnen, wenn eine Stadt in ihrem Cityguide sich mit besonders attraktiven und tollen Skinheads brüstet? Wenn ich momentan die Glotze einschalte, dann sehe ich immer nur Reportagen, wie Naziglatzen im Osten Jugendzentren für sich vereinnahmen und mit ihren hypersozialintegrativen Streetworkern lustige Gartenfeten veranstalten. Wenn ich die Zeitung aufschlage, erfahre ich wie angeblich Nazis aussehen: nämlich mit dicken Bomberstiefeln und ihren grünen Springerjacken. Ha, ha und dann komme ich nach Rotterdam und erlebe, wie eine Stadt wahrhaft Werbung`für ihr Nachtleben mit ihren coolen Skins macht! Mein erster Weg in Rotterdam führte mich in ein Touristeninfozentrum für Jugendliche, wo ich eigentlich nur erfahren wollte, wie ich es vermeiden könne, daß ich von Junkies ausgeraubt werde. Statt dessen drückte mir das junge Froilein einen Stadtführer in Englischer Sprache in die Hand. Nach dem ich mich durch Berichte wie z.B. „The best food“, „The best Sleep“ und „The best hallucination“ gelesen habe, erblickte mein überraschtes Auge eine zweiseitige Aufklärung über alle möglichen Jugendkulte in Rotterdam, namens „The Best: The Young“.

Ich konnte erfahren, was Hippys sind und wo man sie am besten trifft zum verschlagen. Wo Skater die besten Baggytrousers kaufen können, interessierte mich noch weniger. Erst als ich ´n Foto von ´nem Psychobilly erspähte mit dem Zusatz, daß Rotterdam „the only place in Europe is to buy the year 2000 rockabilly style“ zuckte ich mit der Augenbraue. Direkt nach den Gothics kamen dann die Glatzen zur Sprache. Und was erblickte ich, nur Positives in Wort und Bild! Sowas hab ich noch nie erlebt. Stand da doch direkt im Reiseführer: „Ska und die Skins sind zurück. Schwarz und weiß zusammen könnt ihr im `Clockwork Orange` treffen. Millimeter Haarschnitte, sehen cool aus. Ihr könnt sie im PUNCH im Neuen Binnenweg treffen.“. „Mein lieber Scholli“ dachte ich mir „für cool aussehende Skinheads bin ich doch immer zu haben, erst recht wenn sie Unterarm tätowiert sind!“ Zack, zack fand ich mich im Punch wieder, um zu sehen was

BILLY BOY

Rockabilly or psycho billy, watch out for the belt with dices or the fluffy dice hanging on the rear view mirror of their step side Chevy (or better yet, an El Camino).



Hair straight up (kuif), denim and leather, Doc Martens and the matching tattoo (Nieuwe Binnenweg, Rotown, The Vlerk). The only place in Europe to buy the year 2000 rockabilly style at Lucky Len (Hoogstraat 59a).

Rotterdams Szene so an Schönheiten zu bieten hat. Tja, das Punch stellte sich als Klamottenladen heraus, der so typische Glatzenmode verkäuft, mit recht geringer CD Auswahl und ganz lustigen „Assecoirs". Hatten einige ganz nette Angebote, aber cool aussehende Skins waren keine im Programm. Statt dessen stellte ich mal wieder fest, daß die meisten Besitzer solcher Skinheadläden ganz strange Typen sind, die oftmals gar nichts mit der Szene verbindet, außer der schnöde Mamon!





SKA/SKIN
Ska is back so is the skin. Black and white together in the "Clockwork Orange" revisited, milimeter haircuts, cool looks. Find them at PUNCH at the Nieuwe Binnenweg.

FASHION VICTEM

Vor dem Tatooshop gegenüber konnte ich dann Rotterdams „cool looking" Skinheads erspähen. Nein, sie waren nicht Unterarm tätowiert und ich blieb auch nicht ganz cool bei dem Anblick. Das waren nämlich die superkrassen Gestalten mit derben Maori-tatoos in der Fratze. Zumindest signalisierten sie der geschulten Kennerin durch diese Tatoos (nur die linke Gesichtshälfte) : „Ich bin noch Junggeselle, noch zu haben und heiratswillig!" Nee danke, da verzech´ ich meine Aussteuer doch lieber im nächsten Plattenladen!
Anke

I WILL SURVIVE

Ich sitz in ´ner dunklen Ecke,
ich sitze hier seit Jahren,
keine Chance für Sonnenlicht,
was gibt denn das für ein Gedicht.
Ich steh auf dem Balkon,
Blut läuft über mein Gesicht,
es ist finstere Nacht,
Ich vermisse was.
Mein Problem,
am Tag geh ich nicht aus dem Haus,
Sorgen und Nöte kenn ich zu Genüge,
sogar mein Slip ist dunkelschwarz.

Ich warte,
ich warte auf den Engel der Nacht,
stattdessen treff ich Bardamen,
die mir auch mein letztes Geld klauen
Am frühen Morgen
lauf ich über die Brücke,
die Sonne kämpft mit den Wolken,
ein Schauspiel,
vielleicht schön für einen Schichtarbeiter,
doch nicht für mich,
denn ich hab das Leben sowas von satt
und bin trotzdem noch lange nicht schachmatt.

OTTL

Nehmen sich tierisch wichtig: The Mood aus Stuttgart

Während der Sommerpause des Skanighters im JUZ entstand im Skartell (Veranstaltergruppe) die Idee öfter mal Skabands auf unseren Tanzabenden aufspielen zu lassen. Natürlich zu Juzkonditionen, versteht sich ja von selbst (d.h. niedrige Eintrittspreise, kein Stargetue, usw.). Als erstes wurden No Respect für ein Infoladensolikonzert im November angeheuert. Ich sage mal, daß No Respect wirklich zu den erstklassigen Skabands gehören und auch jede Halle voll bekommen. Spontan sagten sie zu, für Soli! Dann kam Kläuschen von Monkey Business auf den Plan, ich könnte es ja mal bei The Mood aus Stuttgart probieren, die würden bestimmt auch zu korrekten Bedingungen auf'm Nighter spielen und Stuttgart iss ja auch nicht so weit. The Mood sind 'ne achtköpfige Kombo, die so 'ne Mischung aus Rocksteady, Skinheadreggae, Ska mit Raggamuffineinlagen und alles in allen eher langsamere Mucke machen. Haben vor ungefähr drei Jahren auch 'ne Single rausgebracht, sind aber nicht von besonderem Bekanntheitsgrad, auch in der Skinheadszene nicht! Da der Sänger Josi auch das REDSKINsoundsystem betreibt, liese sich allein vom Namen her vermuten, daß politisches Engagement zu erwarten sei. Aber weit gefehlt: was ein selbstverwaltetes Zentrum ist wußte die Band anscheinend gerade noch, aber daß es dort nicht gerade angebracht ist, den Dicken raushängen zu lassen, ist den Affen fremd! Ich rief also diesen Josi an, um abzuchecken, ob The Mood mal auf'm Nighter spielen wollten. Er meinte prinzipiell wäre das ja o.k., aber die Kohle müsse in einem autonomen Projekt schließlich auch stimmen. Minimum 'n Fuffi pro Kopp+ Spritkohle+ Catering, denn schließlich seien sie ja tolle Musiker, das dürfe man nicht vergessen. Mitbringen wollten sie dann auch nicht so viel an Instrumenten und Mikros und so Technikkram, denn es wäre ja 'n Entgegenkommen der Band auf'm Nighter zu spielen.

Für 'ne drittklassige Kombo, die in Mannem kein Arsch kennt, ein ganz schön arrogantes Geschwätz- aber abwarten, dachte ich mir. Der vorläufige Preis, den Josi mir genannt hat, lag zwischen 600 bis 800 Kröten.

Drei Wochen später rief mich dann ein gewisser Bob an, der meinte es ginge so weit o.k., bis auf die Gage. Der Josi hätte wohl etwas untertrieben, denn unter 1600 Steinen würde nix laufen! Ratterratter, nach schnellem Überlegen schnallte ich, daß dann mindestens 200 zahlende Gäste da sein müssten, was ja bei 'ner unbekannten Band utopisch ist. Bob fand das aber o.k., schließlich könnten wir für Konzi+ Nighter ja locker n'Zwanni Eintritt nehmen! Puuh und das in 'nem Juz, wo zu 70 Prozent Punkrockpublikum ist und niemand großartig Geld hat. Bob sah das nicht ein, denn was bekäme man heute noch für Zwanzig Mark, außer zwo Paletten Grafenwalder? Ich habe aber keine Böcke, daß unser Stammpublikum vorm Juz hockt mit Grafenwalder bis die Band endlich vorbei ist und der Eintritt nur noch 3 Mark für den Nighter kostet.

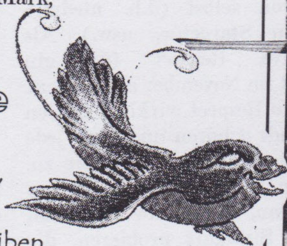


Er sah auch nicht ein, warum bei The Mood weniger als 150 Leute kommen sollten, schließlich wären sie ja bekannt. Nur daß The Mood so bekannt sind wie die Kuh Elsa und ihr geiler Kuhschwanz war ihm anscheinend nicht bewußt. Auf meine Reaktion, daß wir ganz sicher keine 1600 Steine hinlegen würden, meinte er The Mood würden es echt nicht mehr einsehen sooo weit zu fahren und dann nur auf Eintritt zu spielen! Das hätten sie nicht mehr nötig! Hammerhart, denn Stuttgart ist ja soooooo weit!!! Die Jungs sind wohl noch nie großartig aus Stuttgart rausgekommen, um die Entfernung von MA nach S abzuschätzen!! Tja Stuttgart ist nicht Mannheim. In Mannheim gehören Punks und Leute ohne dick Knete eben auf'n Nighter, wie der Schnaps an die Theke. Außerdem bekommt man hier noch viel für 20 Mark, anders als in Stuttgart. Auf solche abgesnobten Arschlöcher wie die von The Mood hab ich echt keinen Bock und mit solchen Deppen 'ne Veranstaltung zu machen bringt mich zum kotzen. Sollen lieber in S versauert, bis mal ein total hipper Vivaredakteur ganz tendy vorbeigeschneit kommt, um The Mood ins Studio zu entführen. Ein Wunschtraum wird wahr....

Nie wieder the Mood- Snobs raus!!!

Anke

Ein Herz für Tiere



Es war ein Fick
wie hundert andere Ficks zuvor,
und doch, es sollte
der letzte in meinem Leben bleiben.
Zwei Wochen später
bemerkte ich so ein böses Jucken
und bald sah ich auch das erste
dieser possierlichen Tierchen,
ich war sackratteninfiziert.
Na ja, dachte ich,
für was gibt's Jacutin,
doch die Tierchen erwiesen sich
als resistent.
Ich probiere es dann noch
mit Omas Hausmittelchen,
aber nichts half.
Mit der Zeit arrangierte
ich mich mit den Sackratten
und stellte ihnen pro Monat
einen Liter von meinem
guten Blut zur Verfügung,
denn schließlich bin ich politisch korrekt
und mag Tiere.
Heute bin ich eine einzige Sackratte
Und laufe lustig der Sonne entgegen.

Ottl



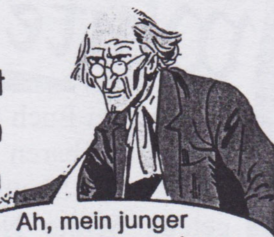
White Noise

Das Buch

Hiermit sei Euch mal ein Buch aus der wunderbaren Konsumwelt des Infoladens Mannheim ans Herz gelegt. White Noise ist anfangs dieses Jahres erstmals in deutscher Sprache in der Reihe Antifaschistischer Texte (RAT) im Unrast Verlag erschienen. Zuvor war´s nur in Englisch erhältlich, da viele der mitwirkenden Autoren Briten sind und der Schwerpunkt des Buches auf der Analyse des Blood& Honour Netzwerkes in England liegt.
White Noise deckt Strukturen innerhalb der Neonazimusikszene auf und zeigt, wie Faschisten durch das Musik- und Merchandisinggeschäft Kohle für ihre politischen Inszenierungen scheffeln. Die Autoren liefern gut recherchiertes Hintergrundwissen über Organisationsstrukturen, Führungscliquen und Bands im braunen Sumpf. Ein Blick nach Schweden beschreibt, wie Naziterror in seiner schlimmsten Form ablaufen kann und was uns noch alles von Seiten der Nazis erwarten wird, wenn wir nicht aufpassen! Jeder sollte dieses Buch gelesen haben, um zu wissen wie die Nazis organisiert sind! Nur mit diesem Wissen ist es möglich was gegen die braune Brut zu machen. Also, strömt alle in Scharen in den Infoladen und legt Euch White Noise für 20 Mark zu!
Was mir etwas negativ an dem Buch aufstößt ist, daß für Faschos kommentarlos der Begriff „Skinheads" verwendet wird ohne überhaupt mal zu erwähnen, daß es auch Skins gibt, die sich als Antifaschisten definieren. Aber ich denke mal, jeder der sich dieses Buch zu legt, weiß ausreichend über Sharp, Rash und sonsiges Bescheid. Anke



Nazis aufs Maul
oder
Reproduzieren wir mit dieser Analyse nicht doch nur den medial vermittelten Hegemonialdiskurs...?



O.K., O.K., kleiner Scherz...

Doch genug gelacht! Auch wenn momentan jeder bürgerliche Scheißhaufen über den Kampf gegen Neonazis labert und mehr Engagement fordert, sollte uns Zecken eigentlich klar sein, daß sich an der Situation in diesem Kackland definitiv wenig ändern wird. Grund genug auch weiterhin ein wachsames Auge auf das nationalsozialistische Chromosomen-Gerümpel zu werfen, das ab und an durch unsere Straßen zieht.

Mittlerweile dürfte sich rumgesprochen haben, daß einige Aushilfsgermanen in der Nacht zum 1. Mai 2000 einen Brandanschlag auf das selbstverwaltete JUZ Mannheim verübt haben, der weniger an ihrer Entschlossenheit zur Tat als vielmehr an ihrer Dummheit scheiterte. Zum Glück haben die arischen Helden nicht bedacht, daß eine Betonwand alleine dann doch nicht so gut brennt. Das ist übrigens eine Erfahrung, die ich als Vierjähriger im katholischen Kindergarten in Römerberg (bei Speyer) machen durfte, nachdem ich auf dem Klo mit Mamas Feuerzeug die Klopapierrolle angezündet hatte. Eine andere Erfahrung war, daß auch Nonnen durchaus in der Lage sind, brachiale Körperverletzungen an Kindern zu begehen, aber das ist eine andere Geschichte...

Weniger bekannt ist, daß es außer diesem Brandanschlag auf das JUZin der jüngeren Vergangenheit noch eine andere heftige Anti-Antifa-Aktion der Nazis in Mannheim gab. Betroffen war in diesem Fall der Herausgeber eines Punkrock-Zines, der sich in seinem Heft eindeutig zu seiner antifaschistischen Grundeinstellung bekannt hatte. Wie leider in Punkkreisen immer noch weitverbreitet, handelte es sich bei der im Heft angegebenen Kontaktadresse um seine Privatadresse. 1998 meldete sich dann bei eben dieser Privatadresse schriftlich ein gewisser (damals noch relativ unbekannter) RONNIE REIMER aus Schifferstadt, der Infos über die regionale Punkszene und weitere Kontaktadressen wollte. Aufgrund des dümmlichen Gesamteindrucks des Briefes wurde der schlaue Punkrocker jedoch skeptisch und beantwortete den Brief nicht. Wenig später tauchte in Mannheim erstmals seit langer Zeit wieder eine von Faschos erstellte „Schwarze Liste" auf, die aus einer völlig willkürlichen Zusammenstellung von Personen aus der Punkszene, dem JUZ-Umfeld aber auch aus den Namen von vielen uns



unbekannten angeblichen „Linken“ bestand. Auf dieser Liste fand auch unser Herausgeber zu seiner großen Freude seinen Namen und seine Adresse. Nachdem über einen längeren Zeitraum nichts Ungewöhnliches passiert war und er diese ärgerliche Sache schon fast wieder vergessen hatte, bemerkte er Anfang August 1999, daß er keine Post mehr bekam. Da er jedoch von einigen Leuten dringend Briefe erwartete, war es ihm relativ einfach möglich herauszubekommen, daß die Absender tatsächlich die erwarteten Briefe an ihn abgeschickt hatten. Sein anfänglicher Verdacht gegen den Briefträger erwies sich jedoch als unbegründet, da ihm die Post-AG nach mehrmaligen (!) Anfragen mitteilte, es bestehe doch ein befristeter Nachsendeantrag für seine Post. Er selbst habe schriftlich mitgeteilt, daß er einige Zeit abwesend sei und seine Post daher an ein Postfach in Ludwigshafen weitergeleitet werden solle. Das war für den armen Mann dann doch eine interessante Neuigkeit. Da er sich jedoch sicher war nicht an Alzheimer erkrankt zu sein, forderte er die Post-AG zu weiteren Nachforschungen auf. Es stellte sich nunmehr heraus, daß der Nachsendeantrag mit einer (schlecht) gefälschten Unterschrift von ihm versehen und das angeblich von ihm angegebene Ausweich-Postfach in Ludwigshafen einschlägig bekannt war.



Einige Neonazigruppen und Nazizeitschriften aus dem Umfeld der „Freien Kameradschaften“ und der (mittlerweile ja vom Sauerkrautkopf O. Schily verbotenen) Blood & Honour-Strukturen um Deutschlands häßlichsten Bonehead **Christian Hehl** benutzen dieses Postfach schon seit geraumer Zeit als Kontaktanschrift. Nach einiger Zeit trudelten bei unserem gebeutelten Freund nun auch die vermißten Briefe ein, die jedoch eindeutig geöffnet oder gleich ganz mit einem neuen Umschlag versehen worden waren. Besonders interessiert waren die Faschos an seiner detaillierten Telefonabrechnung, einem Brief von einem politischen Gefangenen (der von der Hilfsorganisation „Anarchist Black Cross“ betreut wird) und an Briefen von politischen Punkzines (z.B. dem „Plastic Bomb“) oder Musiklabels (z.B. „Twisted Chords“). Es ist völlig klar, daß die Faschos sich durch das gezielte Umleiten seiner Post weitere Einblicke in die antifaschistische Punkszene verschaffen wollten, um die so gewonnen Erkenntnisse irgendwann für ihren Anti-Antifa-Terror zu verwerten.

Als Fazit bleibt festzuhalten:



1) diese Aktivitäten gehen weit über das bisher übliche Niveau der Aktionen der regionalen Neonaziszene hinaus, da eine gewisse Planung, Logistik und auch Disziplin dafür nötig ist. Es zeigt sich, wie weit die Organisierung der militanten Neonaziszene mittlerweile fortgeschritten ist und daß für die Zukunft möglicherweise Übles zu befürchten ist.
2) es ist ein Skandal, wie leichtfertig die Post-AG mit dem Postgeheimnis umgeht und wie einfach es den Nazis gemacht wurde. Achtet daher darauf, ob erwartete Post nicht ankommt und harkt bei der Post-AG mehrfach und eindringlich nach.
3) die regionalen Nazis beobachten ihre GegnerInnen und sammeln Infos für ihren Tag X. Wir empfehlen allen Leuten, die sich gegen das braune Pack engagieren, dies zu bedenken und als Kontaktadressen bei Veröffentlichungen z.B. ein Postfach oder eine anonyme Adresse (z.B. ein JUZ oder ein AZ) anzugeben.
4) seid wachsam...!
5) der sozialpädagogisch richtige Ansatz ist immer noch:

NAZIS AUFS MAUL!!!

Der alte Sack

Ska-Punk-Reggae-Oi!-Soul-
NIGHTER

SKARTELL 1999 MANNHEIM

8.12.00 JUZ. Mannheim

22-4 Uhr

Wie ich eine Straftat beging, ohne es eigentlich vorzuhaben!



Folgende kuriose Geschichte ereignete sich an einem lauschigen Sommertag im Juli. Es war gerade zu der Zeit, als Bullenmorde und Glatzenparanoia die Medien beherrschten.
Mein Bad benötigte einen neuen Anstrich. Ich hatte braune Wasserflecken und die Telefonnummersammlung meiner Vormieterin an den Altbauwänden gestrichen satt. Mit meinem klapprigen Rad machte ich mich auf den Weg zu einem Baumarkt in der City. Im Baumarkt dachte ich mir noch: „Ganz schön teuer so´n Farbeimer!“ und lud meinen Wagen mit ´nem schweren Farbeimer Innenraumfarbe und allerhand Malerzubehör voll. Den Eimer verstaute ich auf dem Gepäckträger und könnt ihr das Dilemma schon erraten??? Richtig! Genau an der Straßenecke vor dem Baumarkt knallte mir der Eimer vom Rad und lief quer über die Straße!! Scheiße, aber das kann ja jedem mal passieren und ist ja auch ein bißchen Punkrock! Unglücklicherweise passierte das Ganze ausgerechnet im Stoß- und Drangverkehr der einkaufswütigen Meute. Mehrere Autos führen durch die Pfütze und verteiten so die ganze Pampe auf einer Strecke von 150 Metern, dutzende Passanten blieben stehen und ließen kluge Sprüche ab. Ein Depp holte auch gleich die Belegschaft vom Baumarkt, so daß an abhauen nicht mehr zu denken war. Zumal ich selbst von oben bis unten mit Farbe bekippt war, denn ich versuchte mit einem unglücklichen Schreckreflex den Eimer aufzufangen und besuddelte mich dabei vollkommen.

Also erstmal zurück in den Baumarkt und ganz frech einen neuen Eimer gefordert und eine grobe Säuberung meiner Klamotten vorgenommen. Im Markt hielt sich zu der Zeit gerade ein Faschoskinpärchen auf, die bei meinem Anblick auch ordentlich glotzten aber dazu später mehr. Denn genau in diesem Moment kamen zwei Ordnungshüter der Marke „Wir wollen doch nur Gutes tun und Böses verhindern“ hereinspaziert und nahmen mich auf der Stelle mit. Sie zogen mich aus dem Baumarkt und betrachteten mich. Bei meinem Anblick mußte es bei den Herrschaften klick gemacht haben und sie hielten mich erstmal auf der Kreuzung fest! War kaum peinlich, vor hundert Passanten ´ne Viertelstunde ´nen Adler zu machen. Ach scheiße, dann ging ich auch noch durch meinen Charakter bedingt leicht aggro ab. Aber erst nach dem mir die Herrschaften offenbarten, daß ich gerade die Straftat der Sachbeschädigung und einen mutwilligen schweren Eingriff in den Straßenverkehr vorgenommen hätte. Die gesamte Straße sollte nämlich auf meine Kosten gesäubert werden und die Linien nachgezogen werden! Die Feuerwehr wurde gerufen, obwohl die Baumarktknechte schon die Farbe beseitigt hatten. Mir fehlten die Worte und ich fühlte nur noch **Hass Hass Hass** in mir aufsteigen. Ich durfte mir doch nicht mal Kippen kaufen, da Fluchtgefahr

umgebracht oder ist mir ein Mißgeschick passiert? In Anbetracht dieser Behandlung und bei all meiner Wut wußte ich es inzwischen selbst nicht mehr!!! Ich will mal behaupten, wenn ich das liebe, süße Mädel aus´m H&M gewesen wäre, wären die Ordnungshüter nicht so krass abgegangen. Als ich heftig am disputieren war, erblickte ich wieder das Faschoskinpärchen aus´m Baumarkt. Sie fuhren mit runtergekurbelter Scheibe an mir und den Bullen vorbei, hupten lustig und riefen: „White Power odder waaaas???". War wohl polemisch gemeint und auf meinen weiß verschmierten Lonsdalepulli bezogen! Darüber konnte ich in dem Moment wahrlich nicht lachen. Die Zwei in Grün hatten zu dem Zeitpunkt schon Verstärkung aus H4 angefordert, weil sie offensichtlich mit mir überfordert waren. Und das war mein Glück! Die H4er erlaubten mir erst mal unter Einbezug meines Persos Kippen zu kaufen und stellten dann fest, daß ihre Kollegen wohl ein bißchen überreagiert hatten. Von einer Anzeige sei abzusehen, weil ich ja nicht vorsätzlich gehandelt .Klar versuchte ich es seit ´ner knappen Stunde den Kollegen klarzumachen, aber die wollten es ja nicht hören.



Die sahen nur mich und mein Outfit und es stand fest, daß ich absichtlich in den Straßenverkehr eingegriffen hätte, um etwas auszudrücken. Vielleicht „Rettet die Wale!" oder „Free Mumia!" oder etwa doch „White Power" symbolisiert durch weiße Farbe! Ich lach mich tot!!! Das Lachen verging mir allerdings schnell, als ich merkte, daß ich keine Haftpflicht habe und für den Feuerwehreinsatz aus eigener Tasche aufkommen mußte.

Diese Story zeigt mal wieder, daß jeder Mensch in Deutschland das gleiche Wert ist, nicht nach seinem Aussehen beurteilt wird , immer die Gelegenheit hat Dinge klarzustellen, menschenwürdig behandelt wird (an der Kreuzung in Adlerstellung auszuharren, wegen einem Farbeimer) und das Polizisten überhaupt nicht voreingenommen gegenüber Randgruppen und Subkulturen sind. Wie schön! Ich fühle mich in Deutschland so sicher, geborgen und einfach pudelwohl!



Oire abkotzende Anke

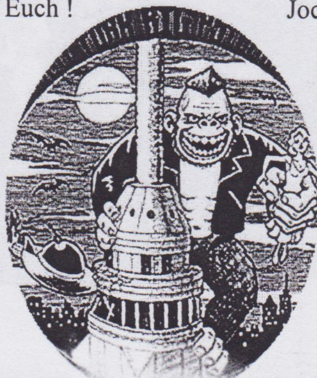
Elvis ist TOD !!!

Und das is auch gut so, sonst würde es noch mehr von diesem Rockabilly- und Psychobilly-Gesocks geben. Gerade eben erst komm' ich aus Weinheim nach Hause und muß immer wieder feststellen, daß der liebe Gott auch an mathematische Formel gebunden ist. Schaut nur mal auf den 10 Mark Schein, da is die Gaußsche-Normalverteilung drauf und was tummelt sich nur an den Rändern! Der rechte Rand müßte nun ja Allen allgemein bekannt sein, aufs Maul, aber der linke Rand ist wahrscheinlich nicht für politisch motivierte bestimmt, sondern für so Granaten wie Psychobillys und Rockabillys und ihre Froinde. Da ich schon einigen dieser Konzerten beiwohnen durfte, viel mir immer wieder auf, wie wenig Hirn auf wieviel Tanzboden verteilt wurde (siehe Gauß). Jemand könnt mir jetzt Darwinismus vorwerfen, die wenigen Prozente am Rande wären Abschaum, aber das steht mir keinesfalls im Sinne. Nur wer's halt verdient hat bekommt halt so'ne Kolumne. Also Ihr Wichser, wenn ihr meint Frauen an die Titten zu fassen und ihnen dann zu sagen das sie sich nich so anstellen solln, oder einfach mit eurem dummen Prunftverhalten alles anzu-sabbern, was da so rumläuft sei das Größte, dann habt ihr Euch getäuscht. Ich für meinen Teil halte an der alten Hessen-Regel fest: Rockebillys und Psychobillys aufs Maul, ihr seid auch nich besser als das Fascho-Geschmeiß. Ihr Wochenend-Rebels schraubt doch lieber an eurem Auto rum und wichst auf die Motorhaube, aber danach schön wegpolieren, sonst gibt's Flecken.

Und jammert nich rum, weil bei 25 DM pro Konzert könntet ihr euch auch `nen Fick im Konti leisten. Die Bands die für euch aufspielen, tun mir aber am meisten leid, aber vielleicht is das aber auch Lebensgefühl. Sich vor einem Haufen Kranker Takte aus dem Arm zu schütteln und zuzusehen wie sich die Größten und Dümmsten die Birne weich klopfen. Seid einfach mal mutig und kommt alleine vorbei, dann kann man das aus-diskutieren!

Ich kann jeden verstehen der ein bißchen Proll drauf ist und auch gerne mal ein flottes Liedchen mit nicht ganz so unanzüglichen Text schmettert, aber ich kenne keinen korrekten Skinhead oder Punker, der dies auch wirklich ernst meinen würde. Rumprollen okay, aber so Gestalten, dies wirklich wissen wollen, die braucht kein Mensch. Also ziehe ich meine Schlüsse, wenn Rockabilly Konzert, dann davor in einer dunklen Ecke mit Basi, damit meine Lauscher endlich wieder das süße Geräusch von splitternden Knochen und abrechenden Zähnen hören können, oder aber mit einer Pumpgun im Konzertsaal, was jedoch ein bißchen zuviel des guten wäre und ich bevor ich 45 bin noch Kinder haben will.

Fickt Euch ! Jochen



Noch eine Nacht

Ein Döner mit Hähnchenfleisch,
ein Pilzpaprikasalat,
auch sehr delikat.
Der Türke im Laden
wünscht mir noch einen schönen Abend,
schön wär´s, wenn´s schön wär.
Zuhause rauch ich erst mal eine
und steh auf dem Balkon
wer wird der nächste sein,
der runterspringt,
doch wen interessiert das schon.
Über dieser Stadt liegt seit Jahren
der Duft des Todes,
immer noch besser
als der Duft von Scheiße.
Mein Herzschlag ist konstant,
das Nachtprogramm durchwachsen,
in der Disco war auch nicht viel los,
ich hoff, ich träum was Schönes.
Drei Uhr in der Früh,
schweißgebadet wach ich auf,
der Alptraum war gnadenlos,
jetzt brauch ich erstmal ´n Bier.
Die Kirchturmuhr schlägt fünf,
ich hab noch ein paar Pils getrunken,
die Zeitungsfrau klingelt,
die Provinz bringt mich noch um
und ich pisse auf diese Nacht.

Ottl



Als ich meinen „guten" Tag hatte!



Dies soll keine x-beliebige Saufprollstory sein, sondern sie erzählt Euch nur die Geschichte, warum ich in Zukunft diese sinnlose Zulauferei lassen werde. Zumindest habe ich es mir vorgenommen. Echt! Auch wenn sich einige Leute das absolut nicht vorstellen können.

Das Drama von dem ich Euch nun berichten werde, ereignete sich Ende Juni im JUZ, wo gerade ein Infoladensolikonzi mit ´ner Misfitscoverband und den Deppen, die sich Kafkas schimpfen stattfand. Die Misfitsboys waren richtig gut, der Sänger konnte richtig singen! Ich schmiß die Theke, was mangels Gästen auch nicht so enorme Arbeit darstellte. Ich geb zu, daß ich mich geringfügig langweilte, jedoch rührte ich bis kurz vor halb 12 keinen Alk an.

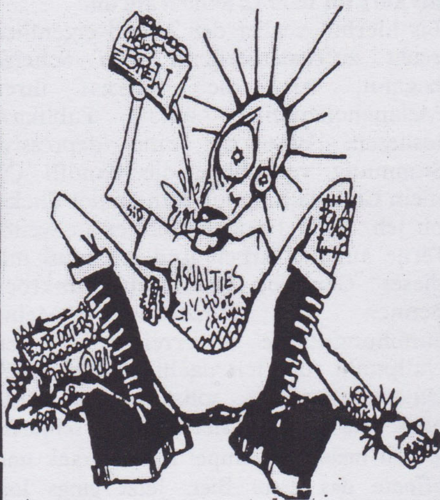
Bis hierhin verlief der Abend eigentlich recht zufriedenstellend. Die Scheiße begann, als die Kafkas ihren Melancholiepunk aufs Publikum losliesen. Was für eine depressive Stimmung verbreitete die Band!!! Oh mein Gott, da hing ich nun an der Theke, oh jeh. Mein Herzallerliebster in weiter Ferne auf der Arbeit und ich muß mir dieses Gepinse, was sich Punkrock nennen will reinziehen?? Meine Stimmungskurve erreichte den Nullpunkt und ich dachte: „Jetzt mußt Du was machen, sonst könnte heute noch was Übles passieren!" Also schlurfte ich zu meinem Kumpel Kühlschrank und öffnete das erste Bier. Jetzt gings los, langsam ein Bier nach dem anderen. Wieder schweiften meine Gedanken zu meinem Liebsten, der wie schon erwähnt auf Maloche schmachten mußte. Ich dachte, wie schön der Abend hätte enden können, wenn er hier wäre. Wir wären dann noch ein bißchen durch den Jungbusch gezogen und hätten wohl den Abend knuddelig bei mir ausklingen lassen. Hähä! Aber da hing ich nun an dieser versifften Theke, schon besoffen und war dem Sound der Kafkas ausgeliefert. Ich will ihnen nicht die ganze Schuld an meiner Sauferei geben, aber durch diese melancholische Stimmung fing ich an, viel zu sehr meinen Gedanken nachzuhängen. **Ich begab mich auf eine gedankliche alklastige Zeitreise in die Vergangenheit, zurück als ich noch 17 war und in Karlsruhe wohnte. Ich sah sie vor mir, all diese Kneipen in denen wir gehasst waren. „Harmonie, Alte Pfalz, Krokokeller" usw. Ich erinnerte mich an Abend, als wir ins K5 (Teenie-** Alternative-Gymnasiasten und Randale- Treff) wollten und der fette Türsteher uns „grundlos" entgegnete: „Ihr Renees, ihr Schlampen! Ihr kommt hier nicht rein, Hausverbot!!! Bis ihr 18 seit!" Oh, yeah das waren Zeiten. Da gabs noch Frauen in meinem zarten Alter, die mir gewachsen waren! Nicht nur alkmäßig. Zurück aus meinen Gedanken stellte ich fest, daß die ganzen Mädels aus dieser Zeit heute alle entweder Kinder haben (was im Prinzip ja auch nicht schlecht ist) oder sie haben immer die neuste H&M Kollektion im Schrank hängen, sind absolut verblödet oder sie rennen sogar mit „88"-Aufnähern rum, was noch um Meilen schlimmer ist. Scheiße, solche Erinnerungen sind auch nicht gerade stimmungsfördernd.

Doch in diesem Moment erblickte mein trübes Auge Silke, ihres Zeichen einzige Frau der „Fatale-Erektion- Skinhead- Crew Landau". Ich mixte uns erst mal ´n paar ordentliche Wodkaorange und es wurde philosophiert, daß die Balken krachten. Über Männer, Sexismus und lauter so tolle Themen. Beim ersten leichten

Übelkeitsgefühl registrierte ich, daß vor uns schon 2 leere Wodkabotteln standen. Der Verstand war längst versoffen, also wurde weitergeprollt was das Zeug hielt. Leute wurden beschimpft, der Wodka floß inzwischen pur und ich schnallte von allem absolut nix mehr. Ich stand nicht mal mehr neben mir, was weiß ich wie viel Wodka im



Spiel war. Augenzeugen behaupten gar, wir hätten uns gegenseitig die Titten gewogen, was ich mir mal gar nicht vorstellen kann! Aber so ist er halt, der Alk- ein Teufelzeug! Eine Grenze war absolut nicht abzusehen, bis Silke´s Freund sie ins Auto verfrachtete. Ihr ging es wie ich im Nachhinein erfahren habe noch viel dreckiger als mir. Zurück zur Theke. Ich konnte nicht mehr stehen, ich konnte nicht mehr liegen. Die Kotze floß in Strömen. Sogar vor den heiligen Hallen des Infoladens machte ich keinen Halt, was mir wirklich super peinlich ist. Aber ich war nicht mehr ich. Ich hatte mir entschieden zu viel zugemutet. So kotzte ich mich im Infoladen schließlich bis zur Bewußtlosigkeit. Meine weiße Jeans mußte auch noch ordentlich herhalten , wie so ziemlich alles in einem Umkreis von 100 Metern. Die armen Genossen, die das wegputzen mußten!!! Oh jeh, so tief kann man sinken. Später erfuhr ich noch, daß ich stundenlang auf dieser ekelhaften verpissten und verschimmelten karierten Couch lag. Wer das JUZ kennt, weiß welche Couch ich meine. Dieses verrissene Teil, was total nach Kotze riecht. Liebs Herrgöttle zu Biberach, so tief unten war ich noch nie, das könnt Ihr mir glauben. Jedenfalls tat ich an diesem Abend meinen Teil dazu, den Geruch von der Couch aufrecht zu erhalten. Schlimm!



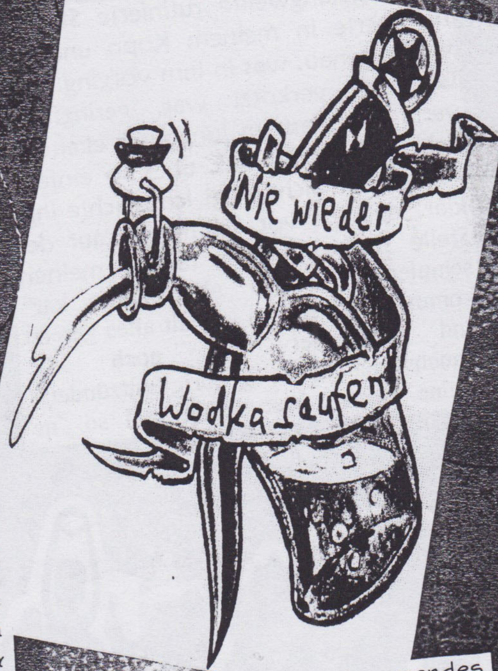
Gott sei dank verfrachtete mich Geb, diese herzensgute Seele nach Hause, wo's dann kotztechnisch volles Programm weiterging. Ich schleppte mich auf allen vieren in meine Wohnung. Am nächsten Morgen, oooohhh jeeeh, fragt nicht. Ein Kater ist der letzte Scheiß dagegen. Brille

weg, Geldbeutel weg, Verstand weg ,alles weg! Nur meine weiße Jeans konnte ich gerade noch wiedererkennen, inzwischen schwarzrotbraun gefärbt. Mein Kopf! Mein Bauch! Niemals hatte ich solche Schmerzen! Ein Arzt mußte her, aber schnell! Die ganze Bude roch nach Kotze, ich konnte nicht mehr stehen. Es klingelte an der Tür, die Glocke bohrte sich durch meinen restlichen Verstand und ich konnte mich mit allerletzter Kraft zur Tür schleppen , mit dem Kinn immer schön auf dem Boden, denn irgendwie mußte ich meinen schmerzenden Körper aufstützen. Ich bin ja nicht besonders religiös, aber sollte mir Gott nun wirklich einen Arzt vorbei geschickt haben? Wäre ja zu barmherzig gewesen! Statt dessen schickte mir Allah meinen Nachbarn, seines Zeichens kurdischer Guerillakämpfer.

Dieses Goldstück fand doch tatsächlich meinen Geldbeutel am Briefkasten, in dem sich ja immerhin meine Krankenkassenkarte befand, die in meinem Zustand nicht unwichtig war. Er heiterte mich mit den Worten „UUUUh, du stinkst! Ich kann dir Multivitamindrink geben oder geh besser zu ein Doktor!" auf. „Jawohl" dachte ich mir „Du mußt zum Arzt bevor Du krepierst! Die Schmerzen werden immer übler. Die Kotze ist inzwischen grüngelblich. Du kannst immer noch nicht stehen! Zum Arzt schnell!" Da ich immer noch nicht Herr über meinen Körper war, rief ich die Zwillinge an, die mich flugs in ein Taxi Richtung Notaufnahme verfrachteten. Ich stank, war ekelhaft und der Taxifahrer begrrüßte mich mit den Worten „Seid ihr vom Studentenwohnheim?" Worauf ich nur dachte „Sehn wir etwa aus, wie Leute die keinen Alk vertragen und dann gleich zum Notarzt rennen?" Die Antwort

konnte ich mir selbst geben „Ja, du siehst so aus!", was in einem endlosen Piensgeflenne endete und ich bereute meinen Entschluß einen Arzt aufzusuchen bitterlich. Der Arzt würde das bestimmt auch nicht anders sehen.....

Andre, der ja Krankenschwester lernt, machte mir Mut: „Ach, die kennen sich aus. Die werden dir den Magen auspumpen, bißchen untersuchen, bißchen Medizin und alles wird gut!" Schön wär`s gewesen. Beim Notarzt erst mal ganz legere alles zugekotzt in neongelb. Dann kam der große Moment. Markus & Andre trugen mich zu zweit in den Behandlungsraum, wo ich sofort schnallte, daß der Dok voll das Arschloch vor dem Herrn war. Dazu



war mein schwaches, schmerzendes Köpfchen gerade noch fähig. Nicht mehr fähig war ich, ihm die Frage zu beantworten, wie viel ich denn gesoffen hatte. Ich entgegnete: „So´n paar Bierchen und dann.....schätzungsweise so zwei Flaschen Wodka...." „Alles klar" meinte Dok Siebengescheit „Sie sind Alkoholikerin und gefährden ihr Leben.

Sie haben einen Kater, der kommt schlicht und ergreifend vom Saufen. Trinken sie regelmäßig?" Ich wollte kein Öl ins Feuer gießen und antwortete „NEIN!" Worauf Andre (er meinte es nur gut!) sagte „Also das stimmt jetzt aber nicht. Du bist schon bei jedem Nighter besoffen!" „Alles klar" maulte Professor Siebengescheit gelangweilt „ Sie sind Alki und wenn sie so weiter machen landen sie auf der Intensivstation. Aber das ist ja ihre Entscheidung....."



Seine gelangweilte rutinierte Stimme hämmerte in meinem Kopp und ich wußte genau, was in ihm vorging. Nur weil ich verkotzt war, geringfügig verpisst und aus´m Jungbusch ekelte er sich mich anzufassen, aber so einfach kam er mir nicht weg! Ich machte ihm klar, daß ich vor Schmerzen auf der Stelle sterbe und er tastete meinen schmierigen Bauch ab. „Alles kar" kommentierte er „Da ist halt alles gereizt und nebenbei iss noch die Bauchspeicheldrüse gehörig entzündet!" Meine Herren, wer schon mal so ´ne Entzündung hatte, weiß daß das kein Kindergeburtstag ist. Ich kotze noch vier Tage alles raus, jedesmal mit gehörigen Schmerzen und viel Galle. Erst am fünften Tag konnte man mich wieder als Mensch bezeichnen und ich traute mich reumütig, mich meinem Liebsten zu zeigen. Mir war, als haftete ein permanenter Gallegeruch an mir und ich fühlte mich reichlich ausgemerkelt und um Jahre gealtert. Ganz zu Schweigen von den Sprüchen, die ich mir überall anhören dürfte. Die meisten Leute schnallten spätestens als sie erfuhren, daß die ganze Story im Krankenhaus endete, daß dies kein Spaß mehr war. Andere (so ist es halt in ´ner Szene, wo viel getratscht wird) setzten noch so tolle Gerüchte in die Welt wie z.B. „Die Anke ist dann doch tatsächlich nackig auf´m Frauenklo im JUZ rumgelegen!". Also Leute, fickt euch und haltet´s Maul, wenn jemand so was passiert, ist das schlimm genug! Basta!!

Als Resümee der ganzen Story kann ich nur sagen, daß sich die ganze Sache für mich nicht gelohnt hat. Der Alk hatte für Tage die Kontrolle über meinen Körper übernommen und was ich gesundheitlich und schmerztechnisch durchzumachen hatte.... Oh nein, so was will ich nie mehr erleiden. Aber es weiß bestimmt jeder, wie schnell so was geht mit dem Alk, das kann echt gefährlich sein. Nie mehr will ich so weit unten sein, was mal wieder ein Beweis für die notwendige Legalisierung von Marihuana ist. Denn ich wage mal zu behaupten, wenn ich nicht gesoffen, sondern gekifft hätte, wäre es mir gesundheitlich nicht so hundsmiserabel gegangen. Ich hab meinen Teil aus der Geschichte gelernt und lasse mich nicht mehr so zulaufen! Dankeschön will ich noch allen Freunden sagen, die sich an diesem Abend und an den folgenden Tagen um mich gekümmert haben! Cheers, ihr seit so gut!

Anke

Reviews

The Kingpins „Let´s go to work" CD
(NO CO Records)
Ich muß sagen, daß ist wirklich das beste was mir in Sachen 60ts Ska in diesem Jahr in die Finger gekommen ist. Geiler Sound, der darauf verzichtet wie die Skatalites zu klingen. Einige Songs mit Frauengesang, der zur Abwechslung nicht aufdringlich rüberkommt. Tolle Coverversion von Phillis Dillon´s „Don´t stay away". Die Kingpins sind übrigens aus Montreal, aber für Europa übernehmen NO CO den Vertrieb. Derzeit eines der tollsten Label, nicht nur für Ska. Besucht:
http://pro.wanadoo.fr/manfred.rude/
Anke

Panic en France Volume 4 EP
Hammergeile Split EP mit Ebola und Ethilic System aus Frankreich. Ethilic System kannte ich schon vorher, sind mir durch den markanten Gesang der Skinfrau Phanny im Gedächtnis geblieben. Auf dieser EP überzeugen sie durch das punkige „Tant et Temps" und das witzige „Bananasplit". Ebola sind auch ´ne absolut geile Punkcombo , die auch mal lustige Skaeinlagen reinpacken. Die EP hat auch ein klasse Artwork (Skinfrau auf Geldschein).Eine schöne Single für jede Sammlung.

Das ZK empfiehlt:Wir haben eine Welt zu gewinnen CD
(Mad Butcher Rec)
Neuer Solisampler für die Passauer AntifaschistInnen. Bei einem Preis von 10 Mark für 19 Lieder und ein fettes Infobooklet ein absoluter Pflichtkauf! Bei Bands wie Oi the Arrase, Los Fastidios, Brigada Flores Magon und Scrapy erübrigt sich jedes weitere Wort und man kann locker über zwei, drei Ausfälle hinwegsehen. Anke

Wretched Ones „Go to Work" LP
(Knock Out)
Die Band dürfte wohl bekannt sein. Hier gibt´s ne Nachpressung einer auf Scumfuck erschienenen Picture LP. Freut mich, daß die Band ein vernünftiges Label gefunden hat. Von Scumfuck hätte ich die Platte nicht besprochen, egal wie gut sie ist. Und diese Platte gefällt mir sehr gut: ehrlicher Oipunk, kraftvoll und weit weg von irgendwelchem Posergetue. Hab ich jeden Tag mehrmals gehört, als ich sie neu hatte!

Ethylic System

Crosne, France

Kommando Morriles „Best of“ CD

(NO CO Records,BP7, 77133 Fericy, F)
Die Bezeichnung „Powerfull Latin Ska“ schreckt mich immer ein bißchen ab, da ich dahinter aus Gewohnheit experimentelle Jazzeinlagen oder Salskrempel vermute. So aber nicht bei den Katalanen von Kommando M. Diese Best of ist wirklich genial. Allein „Piensa“ das erste Lied: hammergeil und dann noch „K3“ mit dem göttlichen Refrain „Fight the Power!“- ganz nach meinem Geschmack! Ein klasse Lied nach dem anderen. Nach den 20 Songs gibt’s dann noch 3 CD-Rom Videoclips, bei denen ich aus´m Staunen nicht mehr rauskam. „Templo del Sol“ spielt in der Klappse und trieb mir vor Lachen Tränen in die Augen!!! Echt ´ne Empfehlung.
Anke

Smalltown Criminals/ The Pints Split EP

(Run Amok Records, s.o.)
Oben beprochene Band auf ihrer neusten Veröffentlichung gesplitet mit The Pints, die wohl aus Schweden kommen (leider keine Infos dabei). Die drei Lieder der Pints gehen verdammt gut ab und lassen auf mehr hoffen! Auf der anderen Seite zwei solide Stücke der STC, diesmal klarer aufgenommen. Schöne Single, könnt ihr euch zulegen! Tolles Cover übrigens, habe nur leider schon sehr lange keine so coole Frau mehr gesehen! Anke

ENPUNKT Nr.34

(2 DM bei K.N.Frick, Hirschstr. 63, 76133 Karlsruhe)
Jeder kennt den Enpunkt und die meisten Leute lieben das Heft einfach. Mir geht´s genauso, stellt doch der Enpunkt für mich eines meiner letzten Bindungsglieder in meine Heimatstadt KA dar. Bis auf Klausi und eine Hand voll anderer klasse Typen hat dort jeder die Biege gemacht. Ich find´s geil , im Enpunkt zu lesen was wieder in der Kombe passiert ist und wer wem beim Tanzen die Brüste ins Gesicht gehängt hat! Auf eine Inhaltsangabe des Enpunkts verzichte ich jetzt, da eh niemand drumrum kommt dieses Heft auf nem Konzert zu kaufen. Ich glaube Klaus ist nicht nur einer der besten Schreiber, sondern auch der beste Zineverkäufer. Die Weiber lieben sein süffisantes Grinsen!

500 Cinq Cents Francs

E026 UNPUBLISHED S

Und wenn sie die Gesetze ändern?

PRF Nr.8

(2,50 DM+ Porto bei M. Seifert, Eichstetter Str. 15, 79106 Freiburg/ prf-punkzine@gmx.de)

Good old Micky, unser alter APPD-Kammernosse zurück mit seiner Punkrockpostille aus´m Breisgau. Nun hab ich ja schon eine neue Brille, aber trotzdem kostet mich das lesen des vollgestopften PRF doch einige Anstrengung. Wie wär´s mal mit ankefreundlichen Spalten? Da wäre mir schon viel geholfen! Der Inhalt lohnt jede Anstrengung, also Augen zusammen-pfetzen und losgehts: superinteressantes Intie mit der Skaband Scrapy-who the fuck are se herbärds?-Untergrundliteratur, cool -Konziberichte-Einkaufsstory- viel persönliche Gedanken, wirklich interessant. Da ist echt viel Gutes drin. Ich spiele mit dem Gedanken demnächst mal nach Freiburg zu fahren, werde ich dann von den Glatzen dort wieder ordentlich vermöbelt? Freiburg war schon immer ´ne Reise wert! Anke

No Respect „Tunes of Decline" CD/LP

(Mad Butcher Rec)

Eine der besten deutschen Skabands. Bringen nach „Excuse my smile" ihr zweites Album raus. Zwischendrin gabs einige Singles, u.a. ne Split mit den Stage Bottles, die auf dieses Album warten ließen. Wer von der ersten Platte brutal begeistert war, wird womöglich im ersten Moment von der „Tunes of.." leicht enttäuscht sein. Nach mehrmaligem Hören gefällt sie mir dann doch. Die Texte sind auch mal wieder erste Güteklasse. Kommt etwas hektischer rüber als die erste und weniger Punkeinflüsse, leider! Anke



GGF „Punktribe" EP

(Run Amok, PO Box 1126, 51387 Burscheid)

Eine Australische Punkrockband. Last mich mal überlegen, was es da noch so auf dem 5. Kontinent an Punk- und Oi-Bands gibt! Mh, so spontan fällt mir da nur „Master Race" aus Romper Stomper ein! Nee, Spaß bei Seite , war´n Scherz. Ich kenne keine australische Punkband, zumindest nicht bewußt, muß ich zugeben. Aber jetzt kenne ich GGF und die sind große Klasse. Um einen Vergleich mit bekannten Bands zu ziehen, fällt mit flugs Defiance ein. Energiegeladen, Rotzig und ausreichend melodisch. Gefällt mir. Ist die erste Veröffentlichung von Run Amok, auf 500 limitiert. Besucht: www.runamok.de

Distortion „The Generation that never grew up" EP

(Relentless Records, Slaggyfort, U.K.)

Irgendwie sagt mir der Name Distortion was. Gab´s da nicht mal ´ne Band auf Knock Out? Weiß nicht. Waren wohl eh nicht die, die ich gerade vor mir habe. 2 Glatzen an Gitarre, Bass und Gesang und eine Punkfrau am Schlagzeug, die auch alle Texte schreibt und die Songs arrangiert. Ne gute Belegung, die ganz ordentlichen Punkrock (very british) fabrizieren. Sind alle so locker 30 Lenze alt (nicht , daß das jetzt schlimm wäre), was sich textlich auch zeigt. We´ve been there right from the start, we never grow up, we´re still 16 in our heart undsoweiter!

Moloko Plus Nr.16

(T. Ritzki, Feldstr. 10, 46286 Dorsten)
Cool, diesmal gleich mit zwei CD-Beilagen, das wird ja immer doller. Das eine ist eine gewohnt gute Molokocd, das andere ist ein DSS- Labelsampler, wo mehr Oisound vertreten ist (u.a. mit Judge Dread, Stomper 98, Subway Thugs..). Beide CDs sehr ordentlich. Das Heft nicht zu vergessen: allerhand Reiseberichte, Rock-o-Rama- Story (kritisch & interessant), der Verfasser des Force of Hate kommt auch mal zu Wort (wobei er sehr weit vom Kern der Sache abschweift), Laurel Aitken Intie, Hannes von den Idiots läßt sein Senf ab (find ich nicht so dolle, den Kerle!) und noch n Haufen lesenswerten Punkrockkrempel. Lohnt sich!

KANN FLIEGEN UND SIEHT BUNTE BILDER: FRANTIC FLINTSTONES SÄNGER

Scrapy „You better wake up!" CD

(Black Butcher Records, BBR 012)
Scrapy spielen in einer Liga mit No Respect und Scarface, um mal Vergleiche anzustellen. Eine alles in allem supersympathische Band, die auf der Bühne nicht nur gute Laune Skamucke rüberbringt, sondern auch eine ordentliche Prise Antifaschismus. Trifft optimal meinen Geschmack, ordentlich Punkroots dabei. Saugute Texte, die Skins an ihre politische Pflicht erinnern sollen. Eigentlich ein absoluter Pflichtkauf, wer sich aber noch nicht sicher ist kann ja erstmal das geniale „Still standing" auf dem Mad Butcher Antifa Sampler anchecken: „We're Punks and Skins- united to smash away the fascist scum!" Besser geht´s nicht!! Hat jetzt zwar nichts mit der Band Scrapy an sich zu tun, freut mich aber um so mehr : beim durchblättern des hübschen Booklets fiel mir ins Auge, daß die Photos von meinem ollen Kumpel Martin Leidl gemacht wurden, den ich mehr als 5 Jahre nicht zu Gesicht bekam. Schön zu erfahren, daß es dich noch gibt, Martin!
Anke

Drinkin' with RED ALERT

Wie trinkfest Steve Smith ist, konnte ich schon beim letzten Gig von Red London im Juice Club feststellen. Aber daß er rotzbesoffen zum Interviewtermin um 18 Uhr erscheint, damit hatte ich wirklich nicht gerechnet. Ein verständliches Intie mit ´nem Bierfaß zu machen ist kein Kinderspiel. Mr. Smith standen noch Tony von Frater und Gaz Stoker zur Seite, die sich zwar noch einigermaßen artikulieren konnten, aber nur in derbstem Slang, was die Sache auch nicht wirklich erleichterte. Gaz ist mehr so der ruhigere Pol in der Band und Steve hatte das schwerwiegende Problem, ständig etwas wichtiges sagen zu wollen ohne einen Satz wirklich zu beenden und dabei immer zu vergessen, was er sagen wollte! Es soll sich bitte niemand drüber beschweren, daß dieses Intie nicht tiefgründig sei, denn unter den entsprechenden Umständen war viel mehr nicht drin!

[redacted] **Zwo Wochen nach dem Intie telefonierte ich mit ´nem Kumpel, der auch selbst in ´ner Band spielt und die Leute von Red Alert schon länger kennt als ich. Er berichtete mir, daß seit der Planet Punk Tour 96 bekannt sei, daß einer aus der Band ein Vergewaltiger sei. Das schockierte mich zutieftst. Wenn ich das vor dem Gig gewußt hätte, hätte ich natürlich nachgefragt oder wäre womöglich gar nicht erst zum Konzert. Ich hatte noch nie davon gehört, es stand noch in keinem Heft und im Gegensatz zu anderen Musikern, die unter dem Verdacht der Vergewaltigung stehen, geschah keine Reaktion der Szene auf die Band. Auf Vergewaltiger habe ich natürlich keinen Bock und ich habe lange überlegt, ob** ich das **Intie überhaupt ins Heft nehmen soll.**

Ich entschied mich dafür es reinzunehmen, aber mit diesem Zusatz. Jetzt ist es wenigstens in nem Heft zu lesen, daß einer der Band in Mönchengladbach eine Frau vergewaltigt haben soll und jeder kann es lesen und sich Gedanken drüber machen! Ich persönlich weiß nicht im geringsten, was an der Geschichte dran ist, ich weiß nur das eine Frau so etwas niemals grundlos behauptet und niemals grundlos den Mut zu einer Auseinandersetzung mit einem Vergewaltiger aufbringen würde (wie es in Gladbach geschah). Über den Umgang von Red Alert mit meiner Person kann ich nur sagen, daß Gaz Stoker und Steve immer superkorrekt zu mir waren und das da nie irgendwelche dummen Sprüche fallen. Aber es gibt eine Person bei Red Alert, der ich niemals alleine im dunkeln begegnen möchte und das ist Tony van Frater, weil er ein absolut unakzeptables Frauenbild hat und mir gegenüber ständig sexistische Sprüche gebracht hat. Er ist ein guter Gitarrist mehr aber nicht! Ich muß zugeben, daß auch für mich eine Auseinandersetzung mit diesem Gerücht nicht einfach ist, da mich die Band nahezu 10 Jahre begeisterte. Aber auch ich werde für mich einen Schlußstrich drunter ziehen, was jetzt nicht heißen soll daß ich die Mucke von Red Alert nicht mehr höre, sondern daß ich mich vollkommen von der oben genannten Person distanziere! Nun zurück zum eigentlichen Intie, wie es ursprünglich für´s Heft geplant war:

Wir schreiben den 21.8.00 und befinden uns im Club „Le Caramboulage" in Karlsruhe, in dem ich früher auch aufgelegt habe und quasi heimisch bin. In der Luft liegen schwere Ausdünstungen von Alk jedlicher Art.

Backstreet Noise: Erzählt mal, warum ihr so gerne nach Deutschland kommt. Offensichtlich scheint es Euch hier zu gefallen, was ich irgendwie nicht ganz nachvollziehen kann!

Steve: Deutschland ist der großartigste Ort auf der Welt. Ich wünschte mir hier zu leben! Die Frauen, die einem hier interviewen wollen und der Sex...Ne, Spaß beiseite, ihr seid wirklich das beste Publikum!

BN: Dankeschön, aber habt ihr in England etwa kein gutes Publikum?

Steve: Ach, Scheiße. Die Gigs sind immer voll klein.

Gaz: Die Atmosphäre dort bringt dich um, das ist wirklich nicht toll.

BN: Spielt ihr dort denn viele Gigs?

Gaz: Nein! Alle paar Jahre machen wir einen kleinen Auftritt, aber sehr klein. In England gibt´s fast nur noch Yuppies und Technokram. Das einzig gute ist das „Holidays in the Sun".

Steve: Die englische Szene ist keine Szene in dem Sinn, das war sie nicht mal vor 20 Jahren. Sogar damals waren die Gigs sehr klein. Auch die alten Gigs in London von den 4 Skins und The Business waren niemals so große Dinger. Mehr wie ein Theater...diese „große" Oi-szene in England Anfang der 80er fand echt nicht so statt, wie jeder sich das heute vorstellt.

IN BRITAIN

V.I. GET UP AT SIX - READ THE DAILY NEWS
BUT YOU ALREADY KNOW WHAT IT SAYS
TURN THE PAGES YOU'RE READING THROUGH
AND IT'S JUST THE SAME AS YESTERDAYS

BN: Ich dachte immer England hätte auch heute noch voll die fette Szene, auch wenn sich das für Euch ein bißchen albern anhört. Einfach weil die meisten Bands die ich höre aus England kommen, auch neuere Bands wie z.B. Braindance.

STEVE: Die Bands kommen von dort, aber eine Szene gibt´s dort nicht. In Deutschland und Italien gibt es viel mehr Leute und Auftrittsmöglichkeiten. In England ist das alles privater.

BN: Ich dachte eigentlich Kid Stoker würde heute bei euch sein. Letztes Mal habe ich sein Buch „Oi-Stories" gekauft, was ja mal superchef ist. Welche Bücher hat der gute Mann denn noch so geschrieben, wie verkaufen sie sich und wie waren die Reviews bisher?

BN: Und ich hab´s auch noch geglaubt. Aber jetzt mal was anderes, was echt viele Leute auf den Konzerten interessiert. Auf den letzten beiden Touren von Red London war Patty ja überhaupt nicht dabei. Nicht, daß ich dich jetzt verletzen möchte, mein lieber Steve, aber einige Leute waren schon enttäuscht deinen Bruder nicht zu sehen. Wo steckt er denn?

Tony: Er kam halt nicht mit, weil Steve unbedingt für ihn singen wollte.

Gaz: Jetzt ehrlich : seine Ehefrau hat ihn nicht mit auf Tour gelassen, sie möchte das nicht. Aus diesen Gründen mußte Patty die Band verlassen. Die Olle hat ihm das Messer auf die Brust gesetzt, von wegen sie würde ihn verlassen wenn er nicht Red London verläßt.

Gaz: Dieses Jahr kam zuerst „Oi-Stories" von ihm raus und dann sein neustes Buch „Red Alert- The Story so far". Wir haben sie auf allen Konzerten dabei, so daß die Leute sich die Bücher erst mal anschauen können. Darüber, wie der Verkauf bisher gelaufen ist kann ich noch überhaupt nichts sagen, das ist noch etwas zu früh, da Verkauf und Promotion gerade anlaufen. „Oi-Stories" hat durchweg nur positive Reviews bekommen, es scheint alle Leute zu begeistern.

Steve: Leider kann Kid heute nicht bei uns sein, da er in einem „Gay- Hospital" ist....quatsch war nur ein Witz, hähä!

BN: Das ist ja echt der Hit. Meine Kumpels ham mich wirklich immer das gleiche gefragt, wenn ich vom Red London Gig erzählt habe :"War Patty dabei? Uuuh, was´n Scheiß!"!

STEVE: Das pisst mich total an, daß könnt ihr mir glauben. Jeder will immer nur den Patty sehn, obwohl ich jetzt der Sänger bin!

Tony: Mensch, Patty ist halt einfach der beste Sänger auf der Welt!



Red Alert

IN BRITAIN - WE DON'T NEED NO SPEECH
IN BRITAIN - POLITICIANS PREACH
IN BRITAIN - UNEMPLOYMENT'S HIGH
IN BRITAIN - GOT A CAUSE TO CRY

BN: Aber Steve wäre auch nicht ganz sooo übel, wenn er nicht immer so vollgesoffen wäre.. Aber da war noch so´n Typ auf der Tour im April dabei. Er war von den Rebels und hat auch einige Lieder gesungen. Identity und solche geilen Sachen.

Steve: Das war Jammy. Er hat 1978 die Rebels gegründet. Eigentlich wollte er auch wieder dabei sein, aber er hat so viel Ärger im Moment.

BN: Im Vorfeld der Tour habt ihr in den englischen Medien bestimmt ein Haufen über Deutschland und die jüngsten Vorfälle von rechter Seite gehört. Wird ja im Moment im Sommerloch ordentlich gepuscht!

Steve: Und euere Fußballmannschaft kann überhaupt nicht mehr spielen, was die Briten sehr freut!

GAZ: Wir haben über Rechtsradikalismus in Deutschland gehört und daß es gerade ziemlich wild abgehen soll. Der Großteil der Engländer glaubt mittlerweile, daß Deutschland ein Naziland sei, aber sie sind selbst nicht besser!

Steve: Aber wir wissen, daß es hier nicht die Kids sind. Wir haben in England auch ne Menge Probleme mit Faschismus und so. Well, meine Frau (Orginalton „My wife, my bird, my chick") ist Inderin und hat dunkelweiße Haut....oh scheiße jetzt hab ich vor lauter Suff vergessen was ich sagen wollte. Jedenfalls stinkt mir das echt, daß meine Frau und ich dumm angegafft werden, wenn wir zusammen rumlaufen! Fuck it!

Gaz: Die meisten Engländer denken über die Deutschen einfach, daß diese nach 1945 nicht aufgehört haben Faschisten zu sein. Aber wir wissen, daß das absolut nicht wahr ist.

BN: Dazu kommt noch, daß die Medien verbreiten, daß hauptsächlich Skins Faschisten sind und dieses gesellschaftliche Problem auf die Jugendlichen abwälzen. Deshalb haben wir auch oft Ärger auf der Straße, was zwar schon immer so war ,aber zur Zeit wieder ganz extrem ist.

Steve: Skinheads und Punks dienten doch schon immer als Sündenböcke. Zu jeder Zeit und in jedem Land! Ob das jetzt beim Fußball ist, auf der Arbeit oder wo auch immer: wenn 25 Leute ne Aktion bringen, erwischt werden und wenn ein einziger davon Skinhead war, dann steht am nächsten Tag sofort in den Zeitungen: "Die Skinheads ham das angestellt oder das..!".

GAZ: Bei der Fußballrandale in England ist es dasselbe. Die wenigsten Menschen in den Stadien sind Skins, aber wenn es irgendwo gekracht hat nach nem Spiel findest du auf der Titelseite garantiert ein Bild von einer riesigen randalierenden Glatzenmeute!

BN: Habt ihr auf Gigs von Red London oder Red Alert schon Faschoärger gehabt?



Gaz: Nicht wirklich. Wir haben echt oft viele Geschichten vor Konzerten gehört, daß Faschoübergriffe erwartet werden oder daß sie kommen würden, um uns zuverdreschen, aber das ist alles noch nicht passiert. Kleinere Zwischenfälle gab´s schon, aber nicht weiter spektakulär.

Steve: Es hängt einfach damit zusammen, daß wir nicht das Hauptfeindbild der Faschos sind. Du weißt es selbst, daß wir alte vollgesoffene Säcke sind und außerhalb der Punk- und Skinheadszene nicht so bekannt sind.

Tony: Jeder weiß, daß Red Alert auf jeden Fall ne politische Band ist. Jedes Bandmitglied hat seine eigene politische Meinung. Ich lieb halt den Jon Bon Jovi. Jeder weiß, wie wir drauf sind. Wenn ein Fascho zu nem Gig kommt, dann ist er halt da, traut sich was und vielleicht scheißt er sich dann in die Hosen aber das riesen Ding ist das dann auch nicht.

BN: Versteh ich jetzt nicht ganz....Aber wie war das denn in Ostdeutschland? Hattet ihr dort auch nie Ärger?

Gaz: Auf jeder Tour das selbe: an dem Abend bevor wir in den Osten fahren, warnen uns alle Leute vor Faschoübergriffen, aber wenn wir dann dort sind und auftreten passiert nie was. Manchmal schauen Nazis auf die Eingangstür des Konzertortes, aber das war´s dann auch. Da sind wir auch ganz glücklich drüber.

Steve: Wir wurden auch vor den National befreiten Zonen gewarnt. Da wir öfter mal recht vollgesoffen sind und dann frei rauslabern, spielen einige Veranstalter im Osten für uns auch „Bodyguards", wenn wir dort die Straße lang gehen! Im Gegensatz zu den Leuten die im Osten aufgewachsen sind, ist uns halt dort noch nichts passiert. Wir lieben es aufzutreten, unsere Musik zu spielen und zu saufen. Das ist halt Spaß, aber wenn hier vor dem Gig auf der Straße irgendeine Randale losgehen würde, wären wir auch sofort dabei!

Red Alert

BN: Wart ihr auch mal im Knast?

Steve: Ja, so 25 bis 26 mal. Davon 23 mal weil ich rotzebesoffen war.

Tony: Du stellst ja ganz schön persönliche Fragen! Wie siehts eigentlich mit dir aus, hast du schon Kinder? Nein, also wir können dir gerne welche machen. Ganz süße...

BN: Oh, da muß ich dankend ablehnen. Ich hab nicht so Bock auf ´n Kind, was zeitlebens nach Brauerei stinkt! Wenn ihr seriös und beim Thema bleiben würdert, könnten wir weitermachen mit dem Stichwort Sunderland! Aus Sunderland kommen ja ne ganze Menge alter Punkrocklegenden. Auch die Stiff Little Fingers. Jetzt ist es aber so, daß viele Veranstalter erzählen, daß das absolute Arschlöcher wären. Stimmt das?



Gaz: Das stimmt schon, aber wir legen großen Wert darauf, das SLF nicht aus Sunderland kommen. Der Sänger lebt in New Castle, was ja immerhin 50 km entfernt ist. Und das ist unsere einzige Verbindung, die wir zu denen haben. Sie sind sehr von sich eingenommen, spielen Konzerte für 10000 Mark am Abend. Ohne eine riesen Bühne läuft da nichts. Vor und nach den Gigs halten sie sich nur im Backstage auf und reden nicht mit dem Publikum. Interviews für kleinere Zines geben sie nicht. SLF haben das perfekte Rockstargehabe drauf.

BN: Red Alert machen ja diesen ganz melodischen Punkrock. Ist das auch die Musik, die ihr privat hört?

Gaz: Ich höre fast nur 77er Punkrock mit viel Melodie, also keinen HC und sowas.

Tony: Ganz wichtig ist auch noch, daß Bon Jovi erwähnt wird. Eine ganz großartige Band. Kein Witz.



Das war dann auch das Ende des Inties. Allein vom Atem der Bandmitglieder war ich fast betrunken, sozusagen Passivsaufen mit Red Alert. Ist ja eigentlich ein billiger Suff, aber ich vergaß fast die wichtigste Frage, die sich auf den Vorläufer des Skinups, das Skintonics bezieht. 94 war da mal eine Red Alert Tour Story drin, mit Photo´s, die den Untertitel *„Oi- The Besenstiel"* trugen. Dunkel erinnere ich mich, daß sie Steve zeigten, wie er sich gerade einen Besenstiel in den Arsch schiebt, um damit nach dem Auftritt den Konzertraum auszukehren. Weitere Bilder zeigten die Musiker, wie sie sich gegenseitig Hand- und Mundentspannung verschafften. Da war ich doch ganz schön peinlich berührt, damals mit meinen 17 Jahren. Erzählte man sich doch zu der Zeit, Red Alert und vor allem Steve seien irgendwie pervers veranlagt und ganz schön heftig unterwegs bei Aftershowpartys! Nach dem Intie sprach ich also Steve ganz im Vertrauen mal darauf an und er meinte doch tatsächlich: „Ja, solche Sachen kommen durchaus mal vor, aber nur so zum Spaß wenn wir hacke sind. Aber ich lege großen Wert darauf, daß jeder da freiwillig mitmacht und zu nichts gezwungen wird. Auch wird dabei niemand verletzt oder in seiner Ehre gekränkt!". Na, das ist ja schon mal was! Nach diesen Worten legte sich Steve erst mal locker auf meinem Aufnahmegerät pennen. Ich hätte nicht gedacht, daß er überhaupt noch in der Lage ist, aufzutreten. Das merkte auch das Publikum, das sich auch teilweise n bißchen verarscht vorkam, so weit gefahren zu sein, um vollgesoffene nicht mehr ganz koordinierte Musiker zu sehen!

Anke



<u>Name</u>: Gaz Stoker.

<u>Aka</u>: Gaz Riot.

<u>Related To</u>: Older brother of Kid Stoker.

<u>Birthplace</u>: Sunderland.

<u>Musical Occupation</u>: Bass player and guitarist.

<u>Band History</u>: Founded The Rebels as a 16 year old in 1977. Played guitar but switched to bass and joined Red London in 1982. Was also on-loan bassist for Red Alert in the early to mid nineties. Reformed The Rebels in 1996.

<u>Other Skills</u>: Unofficial Red London manager and organiser. Constant tour drinker. Can play a perfect gig totally pissed.

<u>Favourite words</u>: Beck's.

<u>Drugs</u>: Beck's by the lorry load.

A Story from the Busch

Vorurteile???

„Warum starrt mir dieses Arschloch so hinterher? Wenn dieser Affe denkt, ich schnall das nicht, daß er mich schon seit zwo Straßenecken verfolgt, dann täuscht er sich aber. Denkt der ich bin so blond, daß das nicht auffällt? Da braucht er auch nicht an jedem dritten Haus so zu tun, als ob er an den Klingelschildern irgendwelche Namen sucht!!!“ Sie fühlte neben der Beklemmtheit, die einem in den Knochen sitzt, wenn jemand einem ganz offensichtlich in den Nacken stiert, langsam ein leichtes Agressionspotential in ihr aufsteigen. Das war ja nun wirklich auch zu dreist, wie ihr der olle Typ südländischer Herkunft, um die 50 mit starkem Bauchansatz hinterherstieg! Locker bog sie in die Jungbuschstraße, ganz so als wäre nichts, stehts den Blick auf den Boden gesenkt, um nicht in einen der tausend Scheißhaufen reinzutreten. Kurz nach 8, die Straßenlaternen waren schon an. Unter dem Kegel jeder Laterne blickte sie sich nervös um, der Typ war höchstens 10 Schritte hinter ihr. Das gab´s nicht! Und sein permanentes Starren auf ihre frischgeschnittenen Haare war fast schon unverschämt.

„Was der sich jetzt wohl denkt? Der denkt bestimmt, ich bin ´ne Nazischlampe wegen meiner Frisur. Oder er denkt, ich bin keine Frau, wegen meinem Outfit, so von wegen `In Sizilien dürfen unsre Frauen nicht so rumlaufen, da ham die Männer noch die Hosen an!`. Was der wohl in seinem Köfferchen hat? Waffen???“ Sie wurde immer nervöser. Noch dreihundert Meter, dann hat sie ihre Wohnung erreicht. Aber bis dahin wollte sie ihren unangenehmen Verfolger unbedingt abgehängt haben! Keine Chance, er war ihr auf den Fersen. „Was will der Sack von mir? Wenn er denkt ich wäre ´ne Faschobraut, dann will er rauskriegen, wo ich wohne. Wenn er Waffen in seinem Köfferchen hat, dann .... oh nein!“ Der Typ wurde ihr mit jedem Schritt suspekter. Da änderte auch die Tatsache nix, daß er immer noch an jedem zwoten Haus die Klingelschilder inspizierte!

Unruhig griff sie nach dem CS-Gas in ihrer Bomberjacke, sie wollte auf Nummer sicher gehen, bevor sie in den dunklen Hinterhof einbog, schließlich war diese Kulisse denen im Fernsehen sehr ähnlich. Normalerweise werden in solchen Hauseingängen Frauen vergewaltigt, Drogengeschäfte abgewickelt oder zumindest Handtaschen gestohlen. Zumindest im Fernsehen! Sie stemmte das schwere Eingangstor auf und ein Blick nach hinten versicherte ihr, daß er ihr folgen würde. War ja klar, doch nun mußte sie was tun. Ruckartig und blitzschnell drehte sie sich zu ihm um, schaute ihm scharf ins Gesicht mit einer gewaltigen Hassfresse. Sie blickten sich an, er war kleiner als sie. Für einen kurzen Moment



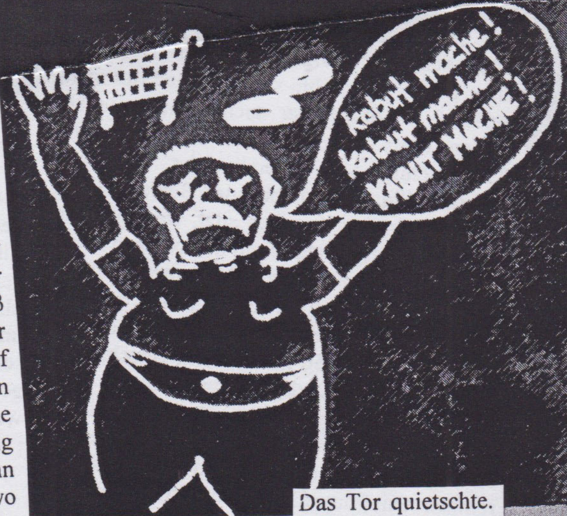
wirkte er erschrocken, doch er überspielte das ganze mit einem geschickten taxieren der Namen auf den Klingelschildern. Im dunklen Hauseingang konnte er nicht allzuviel erkennen. Dann wieder dieser aufdringliche Blick auf ihre Haarpracht.



„Jetzt weiß er wo ich wohne, scheiße! Was hat der Typ hier vor? Hier traut sich doch niemand rein der hier nicht wohnt?“ Schweißgebadet betrat sie das Treppenhaus, nahm eilig eine Stufe nach der anderen. Ihr Verfolger tat es ihr gleich. „Was will der Typ von mir? Sein Blick in meinem Nacken macht mich wahnsinnig. Ich hau ihm eine rein!!!“ Er blieb stehen, als könne er ihre Gedanken lesen. Vermutlich stand es ihr im Gesicht geschrieben. Er klingelte an einer der schäbigen Holztüren, bei den Sizilianern unter ihr. Sie ging weitere Treppen und schloß schnell ihre Wohnungstür auf. Hinter der geschlossenen Tür atmete sie dreimal tief durch, um nach dieser aufregenden Verfolgungsjagd wieder Herr über ihre Sinne zu werden. Hatte sie sich jetzt zu voreilig aufgeregt? War alles nur Paranoia? Was wenn der Alte wirklich nur rauskriegen wollte, wo sie wohnt und ob sie alleine wohnt? Sie wußte es nicht, sie wußte nix mehr, sie war viel zu sehr in Rage!! Sie hörte nur, daß ihm die Tür nicht geöffnet wurde und er wieder abwärts durchs Treppenhaus polterte.

Diese Nacht schlief sie unruhig. Träume hielten sie in Schach, von Sizilien und einem gewissen Paten, der in Waffengeschäfte verwickelt war. Morgens erschien ihr alles wie absolute Kinderkacke in Anbetracht dieser lächerlichen Träume. Sie hatte ganz klar überreagiert. Ein bißchen weniger „Wolfs Revier“ gucken könnte nicht schaden!

Nach einem relaxten Frühstück, machte sie es sich mit einer Tasse Kaffee am Fenster bequem. Tief inhalierte sie den Rauch ihrer erste Kippe für diesen Tag. Sie blickte runter auf den Innenhof. Wie ruhig und beschaulich hier doch alles war. Ihre kleine Welt war perfekt. Sie beobachtete die Kinder der Sizilianer beim Spielen. Alles wie immer. Der dicke Junge schnaubte verschwitzt herum und peitsche mit einem Spaten auf alles mögliche ein, was ihm unter die Pfoten kam. „Kabut mache, kabut mache!“ kreischte er. Seine kleine Freundin, ihres Zeichens frühreif, strippte neben ihm. Gekonnt komentierte er ihren Auftritt mit „Du arbeite, arbeite. Ich kabut mache, kabut mache!“ Alles wie immer: same shit- different day!

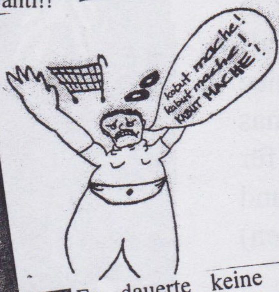


Das Tor quietschte. Sie richtete ihren Blick zum Tor. Besuch so früh am Tage? Da war er wieder. Sein Anblick warf sie total aus der Bahn. Der alte Sack von gestern, der Verfolger hatte den Mut wieder zu kommen! War er allein? Er hatte nur sein kleines Köfferchen dabei. Sein Waffenköfferchen oder was auch immer darin war, der Alte war ihr nicht ganz koscher! „Jetzt weiß er also, wo ich wohne! Was will er nur von mir?“ Er stand unten im Hof, blickte die Häuserwand hoch. Dieses permanente Gaffen auf ihre Frisur brachte sie schon am frühen Morgen zum ausrasten! „Ich hätte diesem Gaffer wohl gleich gestern eine semmeln sollen, dann hätte er sich nicht getraut heute wieder anzutanzen. Hat der ein Problem mit mir?"



[redacted] Mit seinem ominösen Köfferchen stieg er die Holztreppe hoch und klingelte bei den Sizilianern. „Was jetzt wohl abgeht?“ fragte sie sich und hängte sich gleich wieder ans Fenster um nicht zu versäumen, was ihr Verfolger von den Sizilianern wollte. Über Geld war die Rede, das war klar. So viel italienisch verstand sie gerade noch. Seltsame Geräusche waren zu hören. Wenn sie es nicht besser wüßte, würde sie es als das Summen eines Langhaarschneiders deuten! Wahrscheinlich wurden die Waffen gereinigt, die der Alte in seinem Köfferchen hatte. Doch was geschah jetzt? Unglaublich! Der Vater der Sizilianer streckte seinen Kopf aus dem Fenster, er hatte plötzlich eine Glatze! Sie war irritiert. Er rief den Kindern mit seiner tiefen Stimme:“ Gianni, Ivana sofort hochkomme, prego, avanti!!“

Doch kein ruhiger Tag wie jeder andere, denn nach der Erkenntnis über ihren Verfolger schwor sie sich, die nächsten Wochen kein „Wolfs Revier“ mehr zu schauen, auch den „Doppelten Einsatz“ wollte sie vorerst verdammen. Wo sie schon dabei war, strich sie auch das Großstadtrevier aus ihrem Gedächtnis. Halbe Sachen waren nie ihr Fall. So schnappte sie kurzer Hand ihren Fernseher. Vier Stockwerke tiefer prallte er auf den Boden. Die Kinder freuten sich: Was neues zum Spielen zwischen all den Einkaufswagen und Autoreifen „Geil! Kabut mache, kabut mache, kabut mache!!!“



Tante A

Es dauerte keine viertel Stunde, da tollten die Kinder wieder unten im Hof herum und das gewohnte „Kabut mache, arbeite, kabut mache!“ beschallte wieder die Häuserfront. Etwas war anders: Gianni hatte ebenfalls eine Glatze und Ivana einen Pagenschnitt. Als die Mutter der Sizilianer ihre brandneue Dauerwelle vorführte, fiel es ihr wie Schuppen von den Augen! Ihr vermeintlicher südlandischer Verfolger mit seinem ominösen Waffenkoffer war nüchtern betrachtet ein italienischer Friseur ohne Salon, der zu den Leuten nach Hause kommt. Alles klar : deshalb suchte er auch die Klingelschilder ab, auf der Suche nach italienischen Neukunden! Deshalb dieser permanente Blick auf ihre Haarpracht! Er vermutete hinter dem rasierten Hinterkopf kein rechtslastiges Gedankengut, sondern witterte einfach kein gutes Geschäft!





Oi! Warning ?

Mittels Überforderung der Augen und der daraus resultierenden Schein-bewegung erzählen die Gebrüder Reding die Geschichte von Janosch, einem Dorfdeppen, der auszog, seine Identität zu finden. Er scootert wacker los, kommt dabei aber nicht weit, seine kläglichen Bemühungen bleiben in Springerstiefeln und Bomberjacke stecken*.
Sein (S)-Idol auf seinem Sozialisations-weg ist dabei Koma, ein Übergott des Skinheadtums.
Er ist Janoschs Vorbild, weil er in einer Brauerei arbeitet! , kickboxt!! und sogar ein echtes Renee besitzt**. Nebenbei: Komas Freundin ist ein Musterbeispiel für Formbarkeit, Unterordnung und Anpassung an den (jeweiligen) Lebenspartner.
Doch zurück zu Janosch: frei nach dem Motto " Ich bin nichts- ich kann nichts - gebt mir eine Uniform" paßt er sein Äußeres der geltenden Gruppennorm an. Rasch noch ein paar Phrasen gebüffelt und auf dem Skinhead und Punkrockgottesdienst*** pubertierende Sauf- und Gewaltrituale imitiert- schon ist man ein vollwertiges Gruppen-mitglied. So schön könnte es nun endlos weitergehen, doch er verliebt sich in den Bauwagenpunk Zottel. Eine klasse herausgearbeitete Einstellung fällt auf, die von einem



Fleck auf der "stuck in the 80s" Hose handelt, die die Nähe mancher Skins zum Spießertum persifliert. Die emotional sehr schön gedrehte Liebesmatschszene wurde mir im Kino durch "das kann ja wohl nicht wahr sein" und diverse "igitt" und "pfui Teufel"



gruntzer der anwesenden Glatzen-schaar versaut - zeigt aber sehr deutlich die real existierende Schwulen-feindlichkeit der nach dem Film zur Rede gestellten und nach eigener Aussage "Unpolitischen" auf.
Janoschs "gay adventure" wird - jedoch vom B.B. Koma entdeckt, dessen Weltbild unter anderem daran zerbricht und dieser stellt Janosch die "which side are you on" Frage. Dabei wurde klar herausgearbeitet, daß man nicht einstellungslos und ohne Meinung als Mensch und insbesondere als



Skin durchs Leben ziehen kann. Janosch versagt und es kommt zur Eskalation.

Fazit: Spartenfilm für Skins und Punks, die sich mit einem weitgehend polititiklosen Film anfreunden können.
Weitgehend insofern, da gleich zu Beginn des Filmes eine filmische Verhöhnung der Ästhetik**** der Nazi-Regisseurin Leni Riefenstahl in der Waldszene stattfindet.



Die ursprüngliche Fassung des Filmes wurde um die derzeitige Medienpolitik zum Thema Boneheads nicht auf den Film überspringen zu lassen mit einem Ton aus dem OFF (Erzählerstimme von Janosch) angereichert, auch Textpassagen wurden verändert. Künstlerisch war dies meiner Meinung nach unnötig, da die Bilder -inklusive S/W Bonus- für sich sprechen. That´s business.

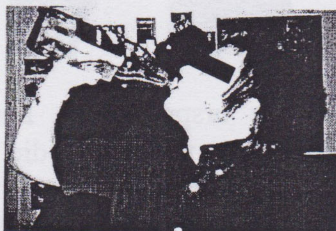


Weitere Skin Filme:
A Clockwork Orange (Aggression führt zu Aggression, nur mit vertauschten Rollen)
American History X (Aussteigerfilm)

und für diejenigen mit Homophobie:
He is bald and he is racist, he is gay and he´s a fascist (Aus Splatting Image Nr.33: "keine Angst, nach dem Titel folgt der Knüller: kein Nazifilm sondern nur harmlose männerliebende Skinheads!")

WALK ON

walk.on@gmx.de





wegen Dopingvorwürfen vom Casting ausgeschlossen !!!



Mein Senf:
Ich kann mir jetzt nicht nehmen lassen, folgendes loszuwerden: Also vor drei Jahren, als es losging mit den Castings für Oi- Warning wurde ja in der APPD nach Leuten gesucht, da die Redings authentische Darsteller haben wollten, sog. Charakterköpfe. Rüdi stand mal kurz in der Diskussion für den Zottel und Alex Schwarz wurde sogar für den Zottel gecastet. Wenn ich dann höre, daß Sandra, die die Skinfrau spielt gar keine authentische ist, sondern von der Schauspielschule, dann frage ich mich, ob die Redings da nicht jemanden besseres aus der Szene finden hätten können. Vielleicht bestätigt sich hier ein altes Vorurteil, nämlich daß die meisten Renees so fett sind, daß ihr Arsch nicht auf die Leinwand gepasst hätte!
Anke

Die Monster-Galerie

Grußadresse:

VEB laut und lästig, Infoladen Mannheim, Das Skartell, Jungbusch Punx'n Skins, Randale Speyer, Fatale Erektion Landau, No Respect, Lee Hollis, Molotov Soda, Saki vom Rhodos,
Kläuschen von Monkey Business Rec, Flo 69 Rec., Eledil Darmstadt, Pogopresse, Moloko+, PRF Micky+ Lada, KnFrick & Ulf, Bambino & Nagel, Stage Bottles und die Stage Bottlefrauen, Gerd, Slavko, Fräyna & Ingo, Jörg aus RA, Vollmer, Speedy, Hemshofharry & Simone, Schwarzwurzelteam, Bildungstempel, Gamma & Mareike, Gift und Galle, Bille, Elmax, Gießener, Jitka und BBB Praha,
die Genossen Michi & Svea in HH, Thomas Meyer-Falk, Nick & Julia, Red London, Peacocks, Dirk vom PB, Hötsch Hölle und das Büro für angewandten Realismus, Simon Brunner vom OX, Anarchist Black Cross Insbruck, Run Amok, Punkrockguide, Alex und Heili im Tommyhaus, Carsten Rey, Hannah & ihr Bruder & Klein Thomas, Armin Schmerer, Mathieu Jomain & Les Partisans, Alien, Angi Henn (Ex- Art Attack), The Bitch Boys, Carmen & Jereon & Ian aus KA, Gregor Samsa & Sounds of Subterania, Henning und Alex Schwarz, Igor in Wien, Spinne Worms, Larsi, Rottler und Dario, Spiller & Volker, Kübel, ASV Beilstr., Mad Butcher, Manfred Rude & Julie & Skarface, die Darmstädter, Scrapy, Riccardo Pontigo & Laurent, Tuli Kupferberg und alle Vergessenen!



Playlist:
- Ethylic System: Banana Split
- No Respect: Tunes of Decline
- Scrapy: Better wake up!
- Kommando Morriles: K3, Piensa
- Bambix: Andre
- Les Partisans: rien a pedre
- GGF: Punktibe
- Red London: alles
- Yummy:Platte
- Adicts:Songs of Praise

Pierre Über
Der Seelenfänger

Indoctrination

